



Dieses ehemalige Wohnheim des Prosper-Hospitals in Recklinghausen wurde in der Zeit von Oktober 2008 bis April 2009 für den Caritas Stadtverband Recklinghausen umgebaut und ist zu Recht dessen ganzer Stolz. Heute beherbergt es die Geschäftsstelle, die Sozialstation und die Beratungsstellen des Caritas Stadtverbandes. Ohne Zweifel ist dem Caritas Stadtverband Recklinghausen damit ein großer Wurf gelungen.

Allerdings ist die Sanierung und die Renovierung dieses Gebäudes inzwischen ins Gerede gekommen. Durch eine Anfrage des ehemaligen Mitgliedes des Kreistages, Detlev Beyer-Peters, an den Sozial- und Gesundheitsausschuss wurde bekannt, dass sich der Caritas Stadtverband Recklinghausen der Hilfe der Caritas Jugendwerkstatt Haltern gGmbH bedient hat. Ob sich der Recklinghäuser Stadtverband damit einen Gefallen getan hat, darf heute getrost bezweifelt werden. Denn die Caritas Jugendwerkstatt in Haltern hat sieben Langzeitarbeitslose in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung und drei Langzeitarbeitslose im Rahmen der JobPerspektive in die Baustelle entsandt. Sie wurden mit folgenden Tätigkeiten beauftragt: Abbruch und Demontage, Trockenbau- und Rigips, Mauern und Putzen. Dafür hat sie dem Caritas Stadtverband Recklinghausen schlussendlich 87.352,91 € in Rechnung gestellt. Bei einem Bauvolumen von grob gerechnet 1,1 Mio. € entspräche dies einem Anteil von etwas mehr als 8% der Summe. Angesichts der Tatsache, dass die schuftenden Langzeitarbeitslosen über die Vestische Arbeit finanziert worden sind, dürfte die Jugendwerkstatt nach Abzug der Sachkosten einen beträchtlichen Gewinn eingefahren haben.

Die von den Langzeitarbeitslosen ausgeführten Renovierungs- und Sanierungstätigkeiten liegen ohne Zweifel gemäß § 16d und 16e SGB II weder im öffentlichen Interesse noch genügen sie dem Anspruch auf Zusätzlichkeit sowie

Arbeitsmarkt- und Wettbewerbsneutralität. Denn damit hätte z.B. auch die Bauunternehmung Schmelter aus Recklinghausen beauftragt werden können, die kurz zuvor noch mit Baumaßnahmen im Prosper-Hospital beschäftigt gewesen war. Landrat Jochen Welt und die Vorsitzende des Sozial- und Gesundheitsausschusses des Kreistages, Eva Steiniger-Bludau, haben es abgelehnt, sich mit der Anfrage des damaligen Kreistagsabgeordneten der Linken Gruppe zu beschäftigen. Denn nicht der Kreis Recklinghausen sondern die Bundesagentur für Arbeit in Recklinghausen sei für die Förderung solcher Arbeitsmaßnahmen zuständig. Daher hat sich der ehemalige Kreistagsabgeordnete am 22.09.2009 an die Vestische Arbeit und die Bundesagentur für Arbeit gewandt. Denn es stellt sich die Frage, ob die Jugendwerkstatt Haltern gGmbH schon einmal von der Vestischen Arbeit auf Einhaltung der gesetzlichen Voraussetzungen und der Fördergrundlagen für die Beschäftigung der zur Verfügung gestellten Arbeitslosen überprüft worden ist. Und wenn ja, welche Maßnahmen von der Vestischen Arbeit ergriffen werden bzw. wurden, um zum Einen Fördermittel zurück zu fordern und zum Anderen sicher zu stellen, dass ein Missbrauch von geförderten Maßnahmen in Zukunft möglichst unterbleibt. Ob es darauf eine öffentliche Antwort geben wird?